

POP-UP Dorfbüro

CoWorking Community

Im Rahmen der Pilotinitiative Regional.Digital.Innovativ

Julia Soriat, LAG FUMO Fuschlsee-Mondseeland

Stefan Niedermoser, LAG regio3 Pillerseetal-Leukental-Leogang

Michael Hohenwarter, LAG Osttirol

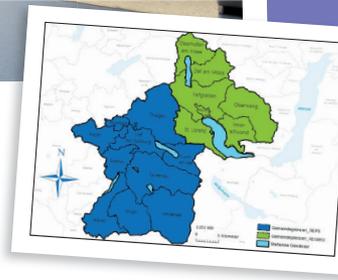
Wolfgang Berger, LAG Oststeirisches Kernland

POP-UP DORFBÜRO ALS TESTLABOR

LEADER-Region Fuschlsee-Mondseeland

CoWorking Testlabor

für Pendler*innen, städtische Unternehmer*innen,
regionale Freiberufler*innen und Frauen in Mondsee



Vor dem **Technologiezentrum Mondseeland** werden in einer **mobilen Containerlösung** drei unterschiedliche Geschäftsmodelle als CoWorking-Testlabor erprobt:

- (1) Pendler*innen/Unternehmer*innen,
- (2) regionale Freiberufler*innen/Frauen
- und (3) CoWorkation-Nutzer*innen.

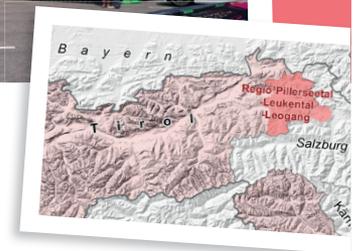
Zusätzlich werden im Pop-up Dorfbüro als Testlabor weitere mögliche CoWorkation-Standorte wie Bauernhöfe und Pensionen geprüft.

POP-UP DORFBÜRO ALS TESTLABOR

LEADER-Region regio3 Pillerseetal-Leukental-Leogang

Temporäres CoWorking-Angebot

für Unternehmensgründer*innen, Pendler*innen
und Tourist*innen in Kitzbühel



In Kitzbühel handelt es sich um einen zeitlich begrenzten Betrieb eines Testlabors im **neu zu errichtenden Gründer- und Startup-Center START.N** als Containerereinheit.

Auf den 10 geplanten CoWorking-Plätzen sollen die Zielgruppen Gründer*innen, Pendler*innen/Arbeitnehmer*innen (Achse Kitzbühel – Inntal), regionale Freiberufler*innen/Frauen (klassisches CoWorking) und CoWorkation-Nutzer*innen getestet und näher analysiert werden.

POP-UP DORFBÜRO ALS TESTLABOR

LEADER-Region Osttirol

CoWorking-Angebot
für Angestellte aus verschiedenen lokalen Betrieben
in der ehemaligen Polizeidienststelle in Obertilliach



Beim Pop-up Dorfbüro als Testlabor handelt es sich in der LEADER-Region Osttirol um einen **Testlauf eines CoWorking-Spaces** in der ehemaligen Polizeidienststelle in Obertilliach.

Die Gemeinde Obertilliach möchte den ersten CoWorkingspace in einer alpinen Gemeinde in Osttirol testen. Das Erkennen des passenden Geschäftsmodells, das Reduzieren von „Pendler-Kilometern“ und die Vernetzung von Erwerbstätigen unterschiedlicher Berufsgruppen vor Ort ist das Ziel.



POP-UP DORFBÜRO ALS TESTLABOR

LEADER-Region Zeitkultur Oststeirisches Kernland

Mobiler Makerspace –
ein experimenteller Arbeits- und Begegnungsraum
mit flexiblen Funktionen für Frauen am Land

CoWorkation Station –
die überraschenden neuen Funktionen alter Bahnhöfe



Im Rahmen des „Pop-up Dorfbüros als Testlabor“ wird in der LEADER-Region Zeitkultur Oststeirisches Kernland an **zwei mobilen Räumen** gebaut, welche theoretisch und praktisch mobil sind. Beim umgebauten Seecontainer zum **mobilen Makerspace** liegt der Fokus auf neue digitalisierte Berufsbilder für Frauen im Alter von 25–50 Jahren, um sie von einer nicht geschlechterstereotypischen Berufswahl zu überzeugen.



Bei der **CoWorkation Station** wird ein ausrangierter Waggon in einem alten Bahnhof umfunktioniert, der eine ungewöhnliche Übernachtungsmöglichkeit und zugleich einen neuen Arbeitsraum mit digitaler Ausstattung ergibt. Die Gästegruppen kommen entweder von weither (Kuriositätsfaktor) oder aus der unmittelbaren Nähe (Home-Office-Erweiterung).

Pop-up Container-Trailer als Mobiler Werkraum

LAG Oststeirisches Kernland



Pop-Up Container-Trailer
als Mobiler Werkraum



BEISPIEL 1 – POP-UP CONTAINER TRAILER ALS MOBILER WERKRAUM

Experimenteller Arbeits- und Begegnungsraum

Ausgangslage

Für Phase der Erprobung: **flexibler mobiler Raum nötig**, um Interessensgruppen und Frequenzen zu testen

Anfragen für:

- Coworking Spaces (Kaindorf, Hartberg, Pöllau)
- Mobile Werkstatt (benachteiligte Jugendliche, Chance B)
- Mobiler Veranstaltungsraum

BEISPIEL 1 – POP-UP CONTAINER TRAILER ALS MOBILER WERKRAUM

Experimenteller Arbeits- und Begegnungsraum

Umsetzung

- Recherche & Irrwege: gebrauchter Bus etc.
- Anschaffung Trailer & 45ft Seecontainer (Reuse/Upcycling)
- 3 Phasen der Beteiligung: Ideen, Entwurf, Korrektur
- Technische Abklärung: Bauphysiker mit LAG
- Bauplanung: Architekt mit LAG
- Umsetzung: Metallbauer, Tischler, Elektriker u.a.
- Unvorhersehbares: Prototyp, gestiegene Baukosten u.v.m.

BEISPIEL 1 – POP-UP CONTAINER TRAILER ALS MOBILER WERKRAUM

Experimenteller Arbeits- und Begegnungsraum

Formales

- Träger: ARGE LAG & Chance B
- Kooperation: 4 LEADER-Regionen in AT
- Kosten: € 300.000
- Förderung: 80% LEADER & FFG/BMLRT
- Projektintegration: www.lehrlingswelten.at
- Anfragen zu Nachbau und Vermietung aus ganz AT & EU



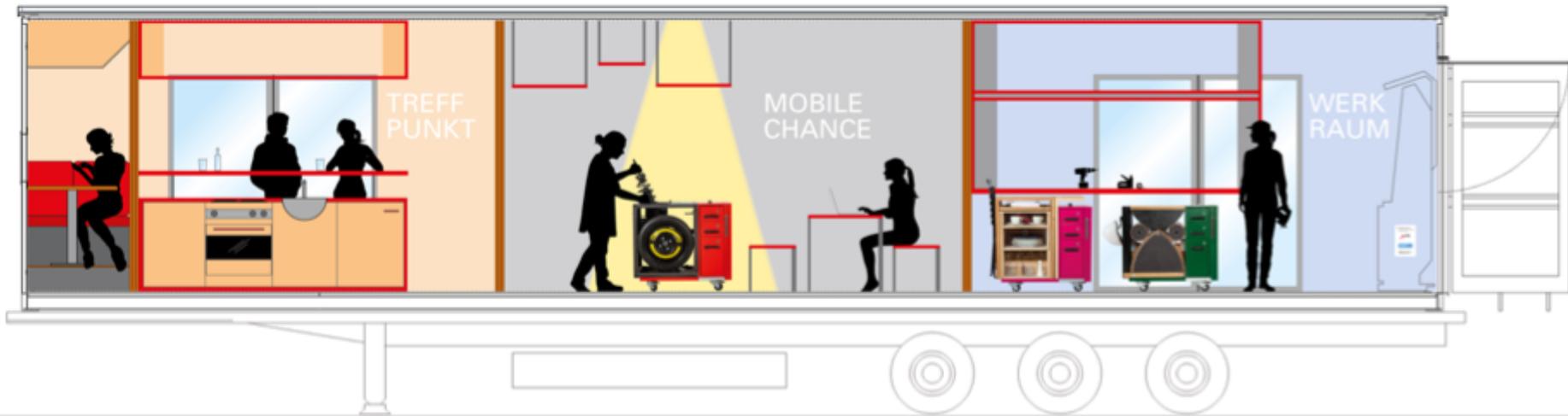
Pop-up Container-Trailer als Mobiler Werkraum

SCHÖNE IRRWEGE ...



Pop-up Container-Trailer als Mobiler Werkraum

VERNÜNFTIGE MITTELWEGE ...



Pop-up Workation-Station am Bahnhof Anger

LAG Oststeirisches Kernland



Pop-Up Workation-Station
am Bahnhof Anger



BEISPIEL 2 – POP-UP WORKATION STATION AM BAHNHOF ANGER

Pilotversuch Erholen & Arbeiten

Ausgangslage

- Ungenützte **Bahnhofsareale** mit ausrangierten Waggons
- Fuhrpark z.T. 125 Jahre alt
- **Touristische Innovationen** nötig: Erlebnis & Übernachtung
- **Trend zum „Ungewöhnlichen“** (Kuriositätsfaktor)
- Pilotprojekt Waggonhotel mit **großer Nachfrage**
- Historisches Beispiel: **Camping Coach Holidays** (British Railways)

BEISPIEL 2 – POP-UP WORKATION STATION AM BAHNHOF ANGER

Pilotversuch Erholen & Arbeiten

Umsetzung

- Recherche & Irrwege: Schmalspur-Waggon suche
- Anschaffung 2 weitere Waggon (Reuse/Upcycling)
- 3 Phasen der Beteiligung: **Ideen, Entwurf, Korrektur**
- Technische Abklärung: **Bauphysiker mit LAG**
- Bauplanung: **Architekt mit LAG**
- Umsetzung: Metallbauer, Tischler, Elektriker u.a.
- Unvorhersehbares: Prototyp, gestiegene Baukosten u.v.m.

BEISPIEL 2 – POP-UP WORKATION STATION AM BAHNHOF ANGER

Pilotversuch Erholen & Arbeiten

Formales

- Träger: LAG mit Beteiligung der Gemeinde
- Kosten: über € 250.000
- Förderung: LEADER & FFG/BMLRT
- Projektintegration: www.slowtrips.eu
- Anfrage zum Nachbau aus LUX



Feistritzabahn

-1911-

www.grossglocknerbahn.at







Pop-up CoWorking-Space in der Marktgemeinde Kaindorf

LAG Oststeirisches Kernland



Pop-Up CoWorking Space
in der Marktgemeinde Kaindorf



BEISPIEL 3 – POP-UP COWORKING-SPACE IN DER MARKTGEMEINDE KAINDORF

Pilotphase: CoWorking Testphase

Ausgangslage

- Restaurierung von **denkmalgeschützten Gebäuden**,
Leerstand im Zentrum der Marktgemeinde Kaindorf
(Bürgerhaus aus dem 17. Jhdt., ehemals Schneiderei)
- 170 Quadratmeter ermöglichen neue Visionen,
Symbiose aus Denkmal und Zukunft
- **privater Investor** sanierte das Haus und stellte es für
gemeinnützige Zwecke der Gemeinde zur Verfügung

BEISPIEL 3 – POP-UP COWORKING-SPACE IN DER MARKTGEMEINDE KAINDORF

Pilotphase: CoWorking Testphase

Umsetzung

- detaillierte Standort- und Umfeldanalyse
- Einstellung eines **Community Managers**
- erste Ideen aus dem Beteiligungsprozess wurden **pilothaft** in der Umsetzung des CoWorking-Spaces **getestet**
- Vorbildfunktion für die **regionale Baukultur-Strategie**
- **Community Events** ermöglichen Zutritt für die breite Bevölkerung

BEISPIEL 3 – POP-UP COWORKING-SPACE IN DER MARKTGEMEINDE KAINDORF

Pilotphase: CoWorking Testphase

Formales

- Träger: Marktgemeinde Kaindorf mit Beteiligung der LAG
- Kosten: € 40.000,-
- Förderung: LEADER
- Online-Buchbarkeit: www.meinbuero4you.at

Neue Arbeitswelt zieht in frühere Schneiderei ein

Eine Symbiose von Denkmal und Zukunft stellt das Sommerhaus in Kaindorf dar, in dem Co-Working umgesetzt wird. Am Tag des Denkmals öffnet das Gebäude seine Türen - ebenso wie andere Objekte im Bezirk.

Von Daniela Buchegger

Hinter alte Fassaden blicken, Burg- und Schlossbesitzer kennenlernen, Restauratoren auf die Finger schauen oder Revitalisierungen von historischen Gebäuden bewundern: Am Tag des Denkmals am Sonntag, dem 25. September, ist dies im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld an sechs Standorten möglich. Darunter befinden sich etwa das Schloss Neudau, die Burg Neuhaus oder die Restaurierwerkstatt Schanigg in Vorau.

Wie sich alte Gebäude mit neuen Ideen verbinden lassen, zeigt das Sommerhaus in Kaindorf, das am Tag des Denkmals ebenfalls besichtigt werden kann. „Das denkmalgeschützte Objekt wurde mit zukunfts-trächtigen Visionen kombiniert“, erklärt Jochen Massing,

der in dem Gebäude, in dem sich früher die Schneiderei der Familie Sommer befunden hat, ein sogenanntes Co-Working-Space-Konzept umgesetzt hat.

Das bedeutet, in dem Bürgerhaus aus dem 17. Jahrhundert mit insgesamt 170 Quadratmetern sind flexible Arbeitszonen entstanden, etwa ganze Büros oder auch nur einzelne Schreibtische, die temporär von Firmen oder Privaten für Homeoffice in Gemeinschaft gemietet werden können.

Ermöglicht wurde dieses Projekt in erster Linie durch Anneliese und Franz Gotthardt Senior, die das Haus im Vorjahr gekauft haben und die Kosten für die Sanierung tragen. Davor war das Gebäude, das lange als privates Wohnhaus genutzt worden war,

Tag des Denkmals

Seit 1998 wird der Tag des Denkmals vom Bundesdenkmalamt jährlich veranstaltet, heuer am Sonntag, 25. September. Im Zuge dessen werden auch historische Objekte geöffnet, die normalerweise nicht öffentlich oder nur eingeschränkt zugänglich sind. Die Steiermark ist mit 29 Programmpunkten vertreten.

Programm und Infos:
www.tagdesdenkmals.at

mehrere Jahre lang leer gestanden. „Meine Eltern haben sich in das Haus verliebt und wollten etwas bewegen in Kaindorf, trotz ihres hohen Alters. Darauf bin ich stolz“, sagt Sohn Franz Gotthardt.

„Für Kaindorf ist das ein ab-



Historisches Bild des Hauses (oben) und nach der Sanierung (rechts) Links: Jochen Massing hat den Co-Working-Space konzipiert

BUCHEGGER (2), REPRO



Im Austausch mit der Familie Gotthardt entstand schließlich vonseiten der Gemeinde in Kooperation mit der Leaderregion „Oststeirisches Kernland“, die das Projekt fördert, und Massing die Idee, das Bürgerhaus als modernes Gemeinschaftsbüro im ländlichen Raum zu nutzen. Die Familie Gotthardt überlässt dabei die „Bespielung“ des Gebäudes, das fortan unter der Adresse „Labor 58“ bekannt werden soll, der Gemeinde. Dafür gehen die eingenommenen Mieten über das Co-Working-Space wiederum als Durchlaufposten an Anneliese und Franz Gotthardt, erklärt Teubl.

Ziele des Projekts seien unter anderem die Belebung des Ortskerns und die Stärkung der

Wirtschaft in der Region, so die Verantwortlichen. Massing sieht Kaindorf zudem als Vorreiter und vor allem Vorbild für andere ländliche Gemeinden, in denen dieses innovative Konzept ebenfalls umgesetzt werden könnte.

Noch ist aber nicht alles fertig. Ein Jahr lang wurde das Gebäude nun general saniert, letzte Handgriffe werden bis zum Tag des Denkmals noch ausgeführt. „Seit den 70er Jahren steht das Bürgerhaus unter Denkmalschutz, dementsprechend haben wir mit dem Denkmalamt hier zusammengearbeitet und Unterstützung bekommen“, sagt Architekt Markus Gaugl, dem es wichtig war, den früheren Charakter des Gebäudes wiederherzustellen. Einen Eindruck davon gibt es Sonntag.



Pop Up Co-Working-Space meinbuero4you

Miteinander
arbeiten,
diskutieren,
inspirierende
Menschen
treffen.....

Impuls Vortrag

60 Minuten Experten Wissen
mit
Martina Fank
Marketing Expertin & selbständige Yogalehrerin

**GRATIS,
aber nicht
UMSONST!**

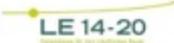
**Plakate, Inserate, Speisekarten, Instagram
Beiträge uvm. Individuelle Designs für
dein Business ganz einfach mit
CANVA erstellen.**

- Grundlagen und Funktionen der Design Plattform Canva
- Designs "from the scratch" erstellen
- Tipps und Tricks

Ort: meinbuero4you/ Kaindorf 58
Datum: Mo 07. Nov. 2022
Zeit: 18.00 - 19.30

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Dorfbüro  Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20 

Das Land Steiermark  Regionen

DIE STRUKTUR DER GRUPPE: TECHNISCHE & SOZIALE HERAUSFORDERUNGEN

- **Beschreibung:** heterogen, Multiaktorsgruppe, Community of Practice, Theorie-Praxis-Schnittstelle
- **Rollenverteilung:** divers, d.h. InitiatorInnen, UmsetzerInnen, VermittlerInnen, ÜbersetzerInnen - **Beteiligung der Problembetroffenen:** nicht passive „Begünstigte“ sondern aktive Beteiligte
- **Gemeinsame Problemdefinition:** kollektive Einigung über den Verbesserungsbedarf

DER PROZESS DER INNOVATION: ERFINDUNG - ERPROBUNG - DURCHSETZUNG

- **Ideenfindung & Wissen:** Kombination von Fach- und Alltagswissen, Voraussetzung: Vorstellungskraft
- **Handeln als Erproben:** kollektiv, Voraussetzung: Improvisationsfähigkeit, d.h. Modifizieren der Ideen als Gruppenarbeit
- **Verbreiten & Kommunikation:** Imitationen erwünscht, da sie lokaltypisch verändert werden, Bedeutung des „Storytelling“

ERKENNTNISSE AUS DEM PROZESS

- **Verbindung technischer und sozialer Themen:** erfordert spezielle Kompetenzen bei Schlüsselpersonen („Kümmerer“, „CareTaker“)
- **Das Netzwerk** (FFG initiiert) hat die Kooperationsbasis geschaffen: Ideenfindung, Umsetzung - quasi LIN
- **Die Umsetzung technischer/baukultureller Pilotvorhaben** ist kostenintensiv, Eigenmittel als Herausforderung
- **Neue Fördermöglichkeit** setzt genau hier an: Netzwerk und Personal